

Es kann nur einen geben...

Zu gut kennen wir Menschen es doch, dass wir unseren Werten und Vorhaben treu bleiben wollen und dennoch versucht sind, kleine Abstriche oder Ausnahmen zu machen. Zumeist sind es keine großen Sünden, die wir so begehen – ich denke beispielhaft an ein paar Süßigkeiten, obwohl wir doch fasten wollten. Es bewirkt allerdings, dass wir nicht ganz im Einklang sind mit uns selbst. Je nach Situation und Begebenheit ist es sogar möglich, dass wir uns unzufrieden machen durch unser Verhalten und frustriert sind.

Im heutigen Evangelium ist diese Problematik noch einmal in größeren und vor allem *konsequenzreicheren* Kontext gesetzt. Was geschieht, wenn wir uns mehr an Besitz, *den Mammon*, binden als an unseren himmlischen Vater?

Dann fehlt uns nicht nur der Einklang mit uns selbst, sondern auch mit Gott. Er, der uns beschützen und begleiten möchte, möge doch eine wichtige Rolle in unserem Leben spielen.

Vielleicht klingt es für einige Menschen so, als würde uns großer Besitz nicht vergönnt sein, wenn wir nach Gott unser Leben ausrichten. Dabei steckt auch eine große Befreiung darin, sich vom Besitz und irdischen Gütern zu lösen. Wenn uns das gelingt, spielen Vergleiche und Konkurrenz untereinander kaum eine Rolle mehr und wir können im Vertrauen darauf leben, dass wir versorgt werden. Ohne dass wir dafür in Vorleistung gehen müssen, ist es uns ein gegebenes Geschenk, dass wir uns nicht sorgen brauchen.

All das bedeutet nicht, dass uns der hier genannte *Einklang* allzeit gelingen kann und muss. Wichtig ist nur, dass wir das Ziel im Blick behalten und unseren irdischen Besitz zwar wertschätzen, aber ihn keine Macht über uns gewinnen lassen. Unser Vermögen mögen wir dazu einsetzen, Menschen zusammen zu bringen und Gemeinschaft zu stiften – keinesfalls um einen Zaun zwischen uns und den Himmel zu setzen. Die Gefahren der Welt vermag Gott für uns und von uns abzuschirmen.



Evangelium

Lk 16, 10-13: Vom Umgang mit Besitz

10 Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen.

11 Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?

12 Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?

13 Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.